

Nachrichten aus der Schleiregion

Kontakt zu Ihrer Redaktion: 04621 808-1211 / redaktion.schlei@shz.de

Oldtimerfan

Matthias Andresen aus Dollerup ist
stolz auf seinen Hanomag R 455 ATK

Lokales – Seite 20



VORMITTAG 17° NACHMITTAG 21° MORGEN 18°

Eröffnungstermin fürs Kulturhaus wackelt

Volle Hütte bei Infoveranstaltung im „Hohenzollern“ in Schleswig

Joachim Pohl

SCHLESWIG Wann geht endlich der Vorhang auf? Diese – vielleicht eher rhetorische – Frage wurde letztlich bei der sehr gut besuchten Infoveranstaltung zum Kulturhaus nicht beantwortet. Dass der Vorhang wohl nicht, wie bislang geplant, im Herbst 2027 aufgeht, überraschte im „Hohenzollern“ niemanden mehr. Das Schleswig-Holsteinische Landestheater wird die Spielzeit 2027/2028 wohl noch komplett mit den bisherigen Ausweichquartieren planen.

Das Kulturhaus, das zuletzt aufgrund eines Baustopps und Problemen mit Wasser im Untergrund eher negative Schlagzeilen machte, bewegt Schleswig und seine Bürger. Der altherwürdige Saal im „Hohenzollern“ musste vergrößert werden, indem Zwischenwände beiseitegeschoben wurden.

Baustelle wurde im Juni lahmgelegt

Zwei Bürgervereine aus Schleswig und der Förderverein Kulturhaus hatten zu dem Infoabend eingeladen. Es ging ausdrücklich nicht um das Für und Wider des millionenschweren Bauprojektes, das für ist längst entschieden und beschlossen. Auch Johannes Thaysen, Vorsitzender des Friedrichsberger Bürgervereins, betonte in seiner Begrüßung, dass der Zeitpunkt eines möglichen Ausstiegs aus dem Projekt vorbei sei. Würde man das Kulturhaus jetzt noch stoppen, würde die Stadt viele Millionen Euro verlieren.

Da Bürgermeister Jonas



Nach monatelanger Pause sollen die Arbeiten am Kulturhaus jetzt endlich weitergehen.

Foto: Michael Staudt

Kähler kurzfristig krankheitsbedingt absagen musste, blieb es Thaysen überlassen, die Besucher über den aktuellen Bauzustand zu informieren. Er erinnerte an den ärgerlichen Baustopp im Juni 2026 wegen „illegaler Asbestentsorgung“. Diese Phase sei in wenigen Tagen vorüber. Zudem habe es im vergangenen Winter und Frühjahr „enorme Probleme mit Wasser im Boden“ gegeben. Die erforderlichen Abdichtungen mit Spezialbeton hätten zusätzlich Zeit und Geld gekostet.

Doch jetzt sei die äußere Hülle bald fertig: „Wir blicken jetzt nach vorn.“ Auch sei die Bauleitung ausgetauscht worden, der neue Bauleiter komme aus Schleswig und kenne die Verhält-



Theaterintendantin Ute Lemm (rechts) warb auf der Infoveranstaltung im „Hotel Hohenzollern“ in eindringlichen Worten für das neue Kulturhaus.

Foto: Joachim Pohl

nisse vor Ort. Er werde demnächst einen neuen Bauzeitenplan erstellen. Auch würden die Kosten neu ermittelt.

Stand August 2026: 42,24 Millionen Euro, so Thaysen. Davon seien 18,4 Millionen Fördermittel. Thaysens Pa-

zit: „Wir haben die schwierigsten Zeiten hinter uns.“ Moderator Frank Zarp, Sprecher der Landesmuseen, betonte, dass man derzeit nicht wirklich einen Zeitpunkt für die Fertigstellung nennen könne.

Arne Hansen, Vorsitzender des Fördervereins, beschrieb das Kulturhaus als einen Ort der Begegnung, an dem weit mehr als nur die Vorstellungen des Landestheaters das Publikum anlocken würden. „Kunst im Foyer“ und „Wirtschaft trifft Kultur“, „Platz für Soziales und Freizeit“ nannte er als Stichworte. Der Förderverein kratze zudem langsam an der Million, freute sich Hansen, und warb um weitere Mitglieder.

Und dann kam Ute

Lemm, seit 2020 Intendantin des Landestheaters. Man plane mit einem Start auf der Freiheit im Jahr 2028. „Wir schauen, wie wir 2028 gut einziehen können.“ Es stehe noch nicht fest, ob man die Eröffnung mit einem großen Paukenschlag und einer mehrtägigen Serie an Veranstaltungen gestalten werde. „Wir haben einen Plan A und einen Plan B.“ Man hoffe, auf der neuen großen Bühne „Begeisterung für Theater und Musik“ auszulösen. Sie sei sich sicher, dass man mit dem Kulturhaus eine „große regionale Attraktivität“ erzeugen werde. „Wir schaffen damit einen Ort der direkten Begegnung.“

Auch die Wirtschaft wirbt für das Kulturhaus

Als Vertreter der Wirtschaft betonte der Immobilienkaufmann Torben Steffensen die Bedeutung des Kulturhauses für Wirtschaft und Region. „Wenn wir Menschen für unsere Region gewinnen möchten, müssen wir mehr als nur einen Arbeitsplatz bieten.“ Die IHK Saarland habe Kultur ganz klar als Standortfaktor definiert. Mithilfe des Kulturhauses könne man die Freiheit besser mit der gesamten Stadt verbinden.

Eine Zuhörerin fragte, ob das Kulturhaus mit seiner modernen Bühnentechnik womöglich anderen Theaterstandorten wie Flensburg oder Rendsburg Konkurrenz machen werde. Dies wurde von Ute Lemm ganz klar verneint. Im Gegenteil: Mit Fertigstellung des Kulturhauses würden sich die Standorte gegenseitig stärken.